



## Wahlkampagne (2019)

Ein Kunstwerk finanziert und © von der APRA Foundation Berlin.

Wie sehr interessieren sich deutsche Politiker eigentlich für Demokratie, d. h. sowohl in Substanz als auch in Form? Reicht es, daß man regelmäßig zwischen ein paar aufgestellten Kandidaten oder Parteien wählen darf?

Natürlich nicht. Unabdingbar für eine authentische Demokratie sind Bürger, die nicht bloß durch Wahlen nach ihren Meinungen gefragt werden, sondern welche, die durch ihre Wahl die Chance haben, ihr eigenes Leben zu bestimmen. Ihre Wahl muß also wirksam sein können.

Um wirksam zu wählen, müssen ihre Meinungen rational und ausführlich informiert sein. Eine gutinformierte Meinung setzt eine gute Bildung voraus: eine, die auf jeder Ebene den Schülern, Studierenden und Auszubildenden beibringt, neugierig zu sein und Fragen zu stellen. Es sollte ihnen möglich sein, umfangreich die Fakten zu erforschen, sie kritisch zu analysieren, ihre Folgen rational zu berechnen, alternative Möglichkeiten kreativ vorzustellen und sie fachkompetent auszudrücken und zu verwirklichen.

Eine solche Bildung setzt wiederum voraus, daß es ihnen als Kinder von vornherein klar gemacht wird, daß sie den Erwachsenen gegenüber wichtig und wertvoll sind. Zudem sollten sie von den Großen so viel Aufmerksamkeit und Ermutigung bekommen, wie sie benötigen, um in ihren Anstrengungen zuversichtlich zu werden, die Forderungen der Umgebung und der Gesellschaft zu erfüllen, zu beherrschen und zu verbessern. Jedes Kind lernt anders und jedes Kind braucht von den Lehrenden die Anerkennung und den Respekt, um ernsthaft lernen zu können. Das heißt, *es benötigt Zuversicht, um Fragen zu stellen und Ressourcen, um gleich Antworten darauf zu bekommen*. Ansonsten ist das Klassenzimmer nichts anders als ein überfülltes Kinotheater, wo man hin geht, um sich passiv zu entspannen: mal zuzuhören, mal einzuschlafen, mal ein paar Notizen zu machen, mal einen Kaffee zu trinken, mal mit den Kumpeln zu schwatzen. Lehrer\*innen, die nicht in der Lage sind, jeden einzelnen ihrer Studierenden einen andauernden Dialog über das Lehrthema bereitzustellen, lassen sie im Stich.

Genau wie die Einwanderungskrise, zeigt uns die gegenwärtige Corona-Pandemie besonders deutlich, wie Deutschland unter einer Krise leidet, wenn es auch einen Mangel an Arbeitskräften gibt, die hinreichend ausgebildet sind, um die Krise effizient zu lösen – d.h., wegen mangelnder Lehrer\*innen und überfüllter Klassenzimmer auf jeder Ebene. Ohne eine gut gebildete Belegschaft in jedem Bereich kann Deutschland keine der gegenwärtigen Herausforderungen erfolgreich verkraften: Klimawandel nicht, Pflegedienst nicht, Fachkräftemangel nicht, Digitalisierung nicht, Wohnungsbau nicht, Armut nicht. Denn die Bürger werden ihrer Fähigkeiten und ihrer Stimme beraubt, einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung ihrer Gesellschaft zu leisten. Der demokratische Prozeß läuft an ihnen vorbei. Dann bedeutet ihre Wahl nicht so viel; und das wissen sie auch. Und dann sind politische Wahlkampagnen nur schlecht gespieltes Theater, und mitzumachen ist bloß Zeitverschwendung.

Wollen das deutsche Politiker? Ist das ihnen lieber so?

Selbstverständlich suchen die Bürger infolgedessen Alternativen am Rand der Gesellschaft aus, die mehr Anerkennung, Respekt, Selbstbestimmung und Antworten versprechen.

## Wahlkampagne:

Ein dreiteiliges Kunstwerk, das spätestens am 1. Januar 2021 (also im Jahr der Bundestagswahl) eröffnet, und solange andauert, bis jede Klasse auf jeder Stufe in jeder Schule und Universität, in jedem Fachbereich, in jedem Bundesland das 15:1 maximal wirksame Studierende/Lehrer\*in Verhältnis erfüllt.

**Der wichtigste Teil dieser Kampagne beginnt nach der Bundestagswahl, um die Politiker ständig an die Dringlichkeit des Themas zu erinnern.**

### Teil I: Ab 01. Januar 2021

Ohne BILDUNG

→ keine CHANCE

→ keine WAHL

Drei bzw. sechs Schilder, die auf den Fassaden von so vielen teilnehmenden Gebäuden in der Hauptstadt wie möglich befestigt werden. Die Platzierung und Befestigung der drei bzw. sechs Schilder können an die Gebäudeart angepaßt werden. Einige denkbare Möglichkeiten rechts. → Alle Kosten übernimmt die APRA Foundation Berlin.

### Teil II: Ab 01. März 2021

Fünfzehn-zu-eins Anstecker (3,5 x 4,5 cm), überall kostenlos zu verteilen:



Die Formel bezeichnet das maximale Studierende/Lehrer\*in Verhältnis, das machbar ist, um irgend jemandem irgend etwas beizubringen, in irgendeinem Fach auf irgendeiner Stufe. Die Formel sitzt am Fundament des Dreiecks, nicht an der Spitze, weil jedes Kind und jede\*r Studierende\*r, und eben nicht nur die Elite, diese Bildungsbedingungen verdient. Verfügbar bei der Fassade des Brunnenstraße 23 Vorderhauses.



### Teil III: Ab 01. Mai 2021

Druckedition Schichtentafel:



Standardgröße, Auflage von 10 Schichtentafeln, in der Nähe des Bundestags auf der Straße mindestens einmal für eine Stunde zwischen 10.00 Uhr und 18.00 Uhr in der Öffentlichkeit zu tragen und dabei den Anstecker kostenlos zu verteilen.



Adrian Piper (\*1948) ist eine Konzeptkünstlerin der ersten Generation. Bereits als Zwanzigjährige begann sie ihre Kunstwerke international auszustellen und promovierte 1981 in Philosophie an der Universität Harvard. Dreißig Jahre lang lehrte und publizierte sie in Philosophie. Ihre zweibändige Untersuchung in kantischer Metaethik, *Rationality and the Structure of the Self* (2013) wurde von Philosophen als „bahnbrechend“, „neuartig und bedeutend“ und „sehr kraftvoll“ gepriesen. Mit ihrer Mixed Media Installation, *The Probable Trust Registry* gewann sie den Goldenen Löwen für den besten Künstler bei der 56. Biennale von Venedig. Ihre siebte Wanderretrospektive, *Adrian Piper: A Synthesis of Intuitions 1965-2016* (27. März – 22. Juli 2018) war die größte Ausstellung eines lebenden Künstlers, die jemals im Museum of Modern Art, New York gezeigt wurde. ARTnews lobte diese als „die bedeutendste Ausstellung des Jahres“. Piper gewann den Käthe Kollwitz-Preis 2018 und wurde 2019 zum Mitglied der Akademie der Künste gewählt. 2021 gewann sie den Goslarer Kaiserring. Sie ist Direktorin und Vorstand der Adrian Piper Research Archive [APRA] Foundation Berlin und wohnt seit 2005 in Berlin.